

Ökumenisches Begleitprogramm in Palästina und Israel (EAPPI)

Situation

Seit Jahrzehnten dreht sich im Nahen Osten die Spirale der Gewalt. Immer wieder ist die Zivilbevölkerung beider Seiten von Gewaltübergriffen und Verletzungen der Menschenrechte und des humanitären Völkerrechts betroffen. Durch den Bau der israelischen Trennmauer und die zahlreichen Checkpoints in den besetzten Gebieten ist die Bewegungsfreiheit der palästinensischen Bevölkerung stark eingeschränkt. Auch israelische Friedensaktivisten setzen sich aufgrund ihres Engagements für eine gerechte Lösung des Konfliktes starker Kritik und teilweise auch Übergriffen aus.

Als Antwort auf die vielen Übergriffe auf die Zivilbevölkerung baten lokale Kirchen und Menschenrechtsorganisationen den Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) um internationale Präsenz. Der ÖRK ist ein Zusammenschluss von 349 Kirchen, Denominationen und kirchlichen Gemeinschaften aus über 110 Ländern, der über 560 Millionen Christinnen und Christen vereint. Im Rahmen seiner ökumenischen Kampagne zur Beendigung der Besetzung Palästinas und für einen gerechten Frieden im Nahen Osten lancierte er 2002 das «Ecumenical Accompaniment Programme in Palestine and Israel» (EAPPI). MenschenrechtsbeobachterInnen aus verschiedenen Ländern reisen seither in die besetzten Gebiete Palästinas. In der Schweiz ist HEKS unter dem Patronat des «Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes» (SEK) verantwortlich für die Teilnahme von Freiwilligen am Programm. HEKS beauftragte «Peace Watch Switzerland» mit der Vorbereitung und der Begleitung der Freiwilligen aus der Schweiz. HEKS unterstützt die ehemaligen Einsatzleistenden in ihrer Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsarbeit.

Ziele

Das Ziel von EAPPI ist es, PalästinenserInnen und Israelis in ihrem gewaltlosen Engagement für Frieden und Menschenrechte zu unterstützen und durch weltweite Sensibilisierungsarbeit zu einem Ende der Besetzung und zu einer gerechten Friedenslösung beizutragen. Durch ihre Präsenz an Orten, wo es in der Vergangenheit oft zu Übergriffen kam, tragen die internationalen BeobachterInnen zum Schutz der Zivilbevölkerung bei. Falls dennoch Menschenrechtsverletzungen geschehen, werden diese aufgezeichnet, öffentlich gemacht und an die zuständigen nationalen und internationalen Gremien weitergeleitet. Damit steigt der Druck auf die Verantwortlichen, sich an internationale Standards zu halten.

Zielgruppe

Zielgruppe ist die Zivilbevölkerung in Palästina/Israel, besonders Menschen, die von Checkpoints umgeben sind, sowie von Mauern und Siedlungen umgebene Dörfer und Quartiere.

Aktivitäten

Internationale Teams von je vier Freiwilligen leben an sieben verschiedenen Einsatzorten im Westjordanland. In ländlichen Gebieten begleiten die Einsatzleistenden zum Beispiel





Bäuerinnen und Bauern auf dem Weg zu ihren Feldern, von denen sie nach dem Bau der Trennmauer abgeschnitten sind und die sie nur noch mit einer Bewilligung und über Checkpoints erreichen können. An anderen Einsatzorten zeigen die BeobachterInnen Präsenz an Checkpoints, wo PalästinenserInnen auf dem Weg zur Arbeit kontrolliert werden, begleiten Kinder an Siedlungen vorbei zur Schule oder unterstützen palästinensische und israelische Friedensinitiativen bei gewaltlosen Aktionen. Das Engagement basiert auf Gewaltfreiheit bei allen Handlungen und der Respektierung nationalen und internationalen Rechts. Die Einsatzleistenden verpflichten sich zu Unparteilichkeit, nehmen aber klar und offen Stellung gegen Verletzungen der Menschenrechte und des humanitären Völkerrechts. Pro Jahr leisten gegen 120 Freiwillige einen dreimonatigen Einsatz. Alle werden in ihren Herkunftsländern und bei ihrer Ankunft in Jerusalem eingehend auf ihre Aufgabe vorbereitet. Nach der Rückkehr in ihre Herkunftsländer machen sie die Öffentlichkeit auf die Situation vor Ort aufmerksam. Voraussetzungen für einen Einsatz sind psychische Belastbarkeit, gute Englischkenntnisse, Teamfähigkeit und gute Kommunikationsfähigkeiten, die Teilnahme am Vorbereitungstraining sowie die Bereitschaft zu Öffentlichkeitsarbeit nach der Rückkehr in die Schweiz. Das Mindestalter beträgt 25 Jahre.

Partnerorganisationen

Ökumenischer Rat der Kirchen (ÖRK), Peace Watch Switzerland (PWS).

Projektfortschritt

Im Jahr 2015 entsandten HEKS und PWS 13 Freiwillige nach Palästina/Israel. Die Präsenz der Menschenrechtsbeobachterinnen in Dörfern, an acht Checkpoints und bei elf landwirtschaftlichen Toren, bei Demonstrationen und auf dem Weg zu 14 Schulen half mit, Gewaltübergriffe zu reduzieren. Rückmeldungen von Seiten der Zivilbevölkerung waren überwiegend positiv, und die internationale Beobachtung ist weiterhin erwünscht. Wegen der angespannten Situation hatte EAPPI die Sicherheitsvorkehrungen für die Freiwilligen verstärkt. Die Zusammenarbeit mit UNICEF mit dem Fokus «Zugang zu Bildung» wurde auch im Jahr 2015 weitergeführt und wird wegen der angespannten Lage dringender gebraucht denn je. Durch die Restriktionen der Bewegungsfreiheit und die Zunahme der Gewalt sind mittlerweile Tausende von Kindern von der Schulbildung praktisch ausgeschlossen. EAPPI trug an 14 besonders exponierten Schulen durch regelmässige Präsenz dazu bei, die Sicherheit der Kinder auf dem Schulweg und auf dem Schulgelände zu erhöhen.

Im Sommer 2015 wurde auf Anfrage der UNO ein Notfall-Team einberufen, dem auch zwei Schweizerinnen angehörten, um das Dorf Susiya und seine Bevölkerung südlich von Hebron zu begleiten. Das Dorf hatte nach 20 Jahren juristischer Verhandlungen den definitiven Zerstörungsbefehl bekommen. Durch die zeitweilige 24-Stunden-Präsenz konnte diese aufgehalten werden. Nach ihrer Rückkehr in die Schweiz berichteten die Einsatzleistenden an öffentlichen Veranstaltungen und durch Beiträge in den Medien über ihren Einsatz und die Situation in Palästina und Israel. Die EAPPI-Ausstellung «Zaungäste» wanderte im 2015 weiter und wurde in Sils im Engadin, in Sulgen TG und im Romero-Haus Luzern gezeigt. Im Jahr 2015 haben schätzungsweise tausend Personen die Ausstellung besucht und ca. 350 Personen haben an einem der Begleitanlässe teilgenommen.



Land, Region, Stadt:

Palästina/Israel, Westjordanland inklusive Ostjerusalem

Projektsumme 2016:

CHF 225 000.–

Finanzierungspartner:

Kantonalkirchen; BFA Nr. 266.9014

HEKS-Nr.: 605.323

Programmverantwortung:

Kerstin Göller

Weitere Auskünfte zum Projekt und zur Vermittlung von ehemaligen Einsatzleistenden für Vorträge: Kerstin Göller, Programmbeauftragte Palästina/Israel, kerstin.goeller@heks.ch, Tel.: 044 360 88 68

Interessierte an einem Einsatz wenden sich direkt an «Peace Watch Switzerland»: eappi@peacewatch.ch

Kontakt:

HEKS Kommunikation
Projektdienst
Seminarstrasse 28
8042 Zürich
Tel.: +41 44 360 88 95
E-Mail: projektdienst@heks.ch
Spenden: PC 80-1115-1
www.heks.ch